

Eigenständig werden

Prof. Dr. Gerd Stüwe, Jens Engel, Dorothea Ebner von Eschenbach

Summary

"Eigenständig werden" is a program designed to prevent violence which was initially conceived for health promotion and to help youths avoid addition to drugs, alcohol and nicotine. The program is based on efforts by the World Health Organization WHO to improve child upbringing and education (Lebensweltkompetenz). The program is offered at six Frankfurt elementary schools in grades 1 thru 4. Some program elements are dispute arbitration, discussions and role-plays on physical awareness and body language, children's rights. The FH Frankfurt, Projektgruppe Gewaltprävention / Gewaltfreie Konfliktbewältigung, dept. 4 was in charge of scientific monitoring and evaluation of the practical teaching units at the participating schools.

Ausgangssituation

„Eigenständig werden“ ist ein Programm zur Förderung der Lebenskompetenz. Schwerpunkte dieses Programms sind die Gesundheitsförderung, die Primärprävention des Substanzmissbrauchs sowie die Gewaltprävention, was nicht heißt, dass ausschließlich diese Kompetenzen gefördert werden. Vielmehr ist die Annahme, dass das Versagen in einem oder mehreren Bereichen der Lebenskompetenzen langfristig zu ungesundem Verhalten und / oder Drogenmissbrauch und / oder zu Gewalthandlungen führen kann. Das Programm wurde von dem Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) entwickelt und von der Mentor Stiftung Deutschland herausgegeben. Ausgelegt ist das Programm für die Klassenstufen 1 bis 4 an Grundschulen. An den Grundschulen der Stadt Frankfurt am Main wurde ein solches Programm durch das staatliche Schulamt im Februar 2002 etabliert. Im Schuljahr 03/04 übernahm die Projektgruppe Gewaltprävention / Gewaltfreie Konfliktbewältigung am Fb 4 die Begleitung und Evaluierung des Vorhabens.

Methodisches Vorgehen

Als methodisches Verfahren wurde die Teilnehmende Beobachtung gewählt. Wissenschaftliche Beobachtung ist eine Primärerhebungsmethode, die der zielgerichteten, planmäßigen und zweckbestimmten Erfassung und Bewertung sozialer Phänomene dient.

Im Gegensatz zu anderen Methoden wird auf verbale und nichtverbale Stimuli verzichtet.

Bei diesem Verfahren ist es wichtig, die Rolle des Beobachters genau zu beschreiben und seine Rolle zuvor zu definieren. Die Wissenschaftliche Beobachtung muss auf längeren Beobachtungsserien beruhen und jeweils planmäßig die gleichen Phänomene beobachten (Konstanzprinzip). In unserem Projekt können wir erfahrungsgemäß bei ca. 20 Beobachtungseinheiten von einer Validität ausgehen.

Wichtig in unserem Projekt ist, dass zu Beginn anhand der Merkposten und Anhaltspunkte ein Ausgangspunkt (Basis) in der Gruppe (Klasse) definiert und sodann in den folgenden Unterrichtsstunden der Veränderungsprozess beschrieben wird. Das bedeutet, es kommt darauf an, den Prozess einer möglichen Veränderung zu dokumentieren.

Eine Wissenschaftliche Beobachtung muss zielgerichtet sein. Allgemein sind zwei Zielbereiche festgelegt worden:

1. Schüler erhöhen ihre soziale Kompetenz

- Schüler akzeptieren neue Lernformen.
- Das Projektangebot motiviert die Schüler zur Mitarbeit im Unterricht.
- Schüler beteiligen sich und lernen Verantwortung zu übernehmen.
- Schüler lernen neue Fertigkeiten.
- Schüler können eigene Ressourcen in die Unterrichtsgestaltung einbringen.
- Schüler lernen besser zuhören; Schüler lernen alternative Umgangsformen.
- Die Schüler lernen selbständiges Handeln.
- Die Schüler erwerben Handlungskompetenz im Umgang miteinander und verbessern ihr soziales Verhalten.
- Die Schüler stärken ihr Selbstbewusstsein. Aggressions- und Gewaltverhalten nehmen ab.
- Das Klassenklima verändert sich positiv, Gewalt und Aggressionen stören weniger den Unterricht und die Klassengemeinschaft.

2. Lehrerrolle verändert sich – Lehrer beziehen verstärkt soziale Belange ein

- Lehrer akzeptieren neue Lernformen.
- Lehrer lernen neue Fertigkeiten.

- Lehrer können eigene Ressourcen in die Unterrichtsgestaltung einbringen.
- Lehrer entwickeln neue Aktionsangebote und Unterrichtsinhalte.
- Lehrer und Schüler gestalten den Unterricht in Kooperation.
- Teamteaching hilft Isolation und Einzelkämpfertum überwinden.

Laufzeit

04/2004 bis 07/2005

Finanzierung / Auftraggeber

Stadt Frankfurt, Staatliches Schulamt

Kooperationspartner:

Karmeliterkirche, Frankfurt-Bahnhofsviertel
Astrid-Lindgren-Schule, Frankfurt-Ginnheim,
Albrecht-Dürer-Schule, Frankfurt-Sossenheim
Albert-Schweitzer-Schule, Frankfurt-Frankfurter Berg
Astrid-Lindgren-Schule, Frankfurt-Ginnheim

Schlagwortregister

Gewaltprävention, Schulsozialarbeit, Lebenskompetenz